



Heinrich Kleegräfe und Lena Strothmann stehen gemeinsam für ihr Unternehmen, das geht bei der Auswahl feiner Stoffe los und endet eben nicht, wenn der Anzug passt und bezahlt ist ...

Die Kleidermacher

Wer einen Anzug nach Maß haben möchte, fährt dafür auch *mal eben* nach Gütersloh, wo Kleegräfe & Strothmann dieser Passion nachgehen

Hier im Ostwestfälischen, gut zu erreichen über die A 2, ist Bekleidung mehr als Mode. Durch individuelle Gestaltung und Fertigung wird sie Ausdrucksform der eigenen Identität. Mit Maßanzügen, Maßkonfektion und ausgesuchten Accessoires wird ein individuelles unverwechselbares Outfit gefertigt. *Komfortabel. Charismatisch. Charakterstark*, heisst es. Die Persönlichkeit dessen unterstreichend, der damit auftritt. Zum Start erfolgt auf Wunsch eine Stilberatung, das gehört zum Fullservice, der unter diesem Dach angeboten wird. Was entsteht, soll von der Aura des Unikats getragen werden. Das ist zu spüren – und zu sehen.

Man folgt hier nämlich der Ansicht, Kleidung sei Kommunikation, was eben nicht mit einer ausdrucksstarken Motiv-Krawatte anfängt. Im direkten Kontakt mit anderen Menschen wird nicht nur über Sprache kommuniziert. Durch Mimik, Gestik und unser äußeres Erscheinungsbild senden wir auch unbewusste Signale, die bei unserem Gesprächspartner ein erstes, immer subjektives Bild erzeugen – positiv wie negativ. Eine Chance, bei diesem ersten Eindruck überzeugend und sympathisch aufzutreten, bietet individuelle Kleidung: sie gibt Sicherheit.

Individuell bedeutet auch, dass die Kleidung wirklich dem passt, der sie trägt, und vor allem zu ihm

Krawatte, Binder oder gar Schlips?

Kaum ein zweites Kleidungsstück für den Herrn hat für so viel Gesprächsstoff gesorgt wie dieses. Der Wichtigkeit wird hier in Gütersloh Rechnung getragen

passt. Kleidung ist immer Spiegel und Ausdruck des Individuums und somit die eigentliche Visitenkarte. Dabei geht es nicht um teure Marken oder die neuesten Trends. Stil ist der Mode immer überlegen, er wird zum Beispiel geprägt durch die Qualität des Anzugs, bis ins Detail (Futter, Knöpfe, Nähte ...).

Heinrich Kleegräfe stammt aus einer traditionsreichen Schneiderfamilie in sechster Generation und eigener Historie von über 200 Jahren. Gefertigt wird in Gütersloh und mit dem, was von ausgewählten, streng kontrollierten Lieferanten aus Deutschland und Italien kommt. Man spürt große Leidenschaft hinter dem, was hier geschaffen wird. Keine Spur von *Servicewüste* – von Garderoben-Management, der auf Wunsch die Kleidungsstücke des Interessenten begutachtet und deren Zustand optimiert



bis hin zu Home- und Office-Service wird alles angeboten, was die Einkaufs- oder Bestellsituation für den Kunden entspannt. Inklusiv Espresso beim intensiven Begutachten des neuen Sakkos oder Anprobieren der vom Spezialisten Dieter Kuckelhorn gefertigten Schuhe. »

Wie aufwendig das Ganze ist, beweisen zwei Zahlen: In einem zweiteiligen Maßanzug stecken bis zu 60 Stunden Arbeit und an die 80.000 Nadelstiche. So reift ein Stück Bekleidungskultur heran, das lange Freude bereiten und sein Umfeld beeindrucken soll. Der Interessent kann aus etwa 7.000 Stoffen wählen, von schottischem Tweed bis feiner italienischer Eleganz. Passende Accessoires wie etwa Pochettes (Einstecktücher) sind selbstverständlich verfügbar!

Ausgezeichnet! Viele Goldmedaillen und Awards (darunter die *Goldene Schere* als bedeutendste Auszeichnung der Branche) belegen die kontinuierliche Qualität der Kleidung. Insgesamt gilt *Kleegräfe und Strothmann* im Ranking des renommierten EURO-Magazin als einer der fünf besten Maßschneider Deutschlands und als *Tipp der Region* (von national gut 800 Herrenschnайдern).

Das Unternehmen in Gütersloh übernahm der heutige Inhaber Heinrich Kleegräfe 1977 von Schneidermeister Fritz Schröder und erweiterte es zur Maßschneiderei mit Herrenausrüstung. Das aktuelle Sortiment ist stark vergrößert




Detailverliebt? Dahinter steckt der Ehrgeiz des Schneiders, auch Knöpfe, Zierleisten, Einstecktücher und natürlich Schuhe, Socken und Krawatte zu einem perfekten Äußeren zu arrangieren. Wie wohltuend!



***Viele Handgriffe sind erforderlich** bis aus dem favorisierten Stoff ein Jackett oder ganzer Anzug wird. Die meisten dieser einzelnen Schritte sind maschinell gar nicht zu erbringen, beispielsweise, wenn es um das Abstimmen der Muster an Taschen oder Revers geht*

und umfasst hochwertige Bekleidung inklusive vielfältiger Accessoires für den selbstbewussten Mann.

Und natürlich wird sich um qualifizierten Nachwuchs gekümmert: Ausbildung spielt seit der ersten Stunde zum Unternehmen eine wichtige Rolle – seit vielen Jahren

gehören Auszubildende des Hauses zu den erfolgreichsten Absolventen auf Kammerebene Ostwestfalen-Lippe, Landes- und Bundesebene. 

www.kleegraefe-strothmann.de

Von Uwe Petersen



Lena Strothmann, MdB und Vorsitzende der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe

feineWELT trifft Lena Strothmann

Frau Strothmann, in einer Zeit, die immer mehr nach Digitalisierung ruft: Welche Rolle kann und will das Handwerk dabei spielen?

Ohne das Handwerk läuft nichts in Deutschland. Denn grundsätzlich sind technische Entwicklungen ohne das Handwerk nicht vorstellbar. Auch eine digitale Welt funktioniert nicht ohne Strom, Energie oder Hardware. Das Handwerk hat immer wieder maßgeblich zu Neuem, Erfindungen und technischen Lösungen beigetragen, um die wir weltweit beneidet werden. Industrialisierung, Globalisierung und Digitalisierung haben unsere Betriebe zwar herausgefordert, aber sie sind dem gewachsen. Heute sind wir die Wirtschaftskraft von nebenan, darunter auch in etlichen hochtechnisierten Handwerksberufen. Als Produzenten und Dienstleister erwirtschaften wir jährlich in mehr als einer Million Betrieben mit unseren fünf Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von gut 500 Milliarden Euro – mit handwerkliche Faktoren wie Qualität und Individualität. Sie sind unser Markenzeichen und zugleich unser Vorteil.

Speziell in Ihrem Fachgebiet, der Maßschneiderei, wird es da nicht immer schwieriger, sich gegen den Wettbewerb der Massenfertigung zu behaupten?

Ja und nein. Die Kunden schauen auf den Preis, das ist nichts Neues und entspricht der Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Aber die Verbraucher schätzen auch Qualität, und dieser Trend verstärkt sich erfreulicherweise wieder. Unser Maßschneiderhandwerk steht für Qualität und die Erfüllung der Kundenwünsche, gerade in Zeiten der Globalisierung und maschineller Massenfertigung.

Handarbeit hat ja viel mit Ausbildungsqualität zu tun. Welche Schwerpunkte sehen Sie in Ihrem Gewerk und anderen Handwerksberufen?

Eine gute fachliche Ausbildung ist und bleibt die Basis für



Handarbeit. Gerade beim Zuschneiden können viele Feinheiten nicht von Maschinen bedacht werden

Eigener Hände Arbeit: Lena Strothmann prüft fast jeden Stoff persönlich. Ihre vielfältigen Aufgaben lassen ihr aber kaum noch Zeit für die Arbeit im Atelier

Erfolg in jedem Beruf. Unser duales Ausbildungssystem in Deutschland ist unbestritten ein Erfolgsmodell und gerade wir im Handwerk müssen bei den Schulabgängern, auch bei Abiturienten, dem bestehenden Trend zur Akademisierung stärker entgegen treten. Zumal Meister im Handwerk – ohne Abitur – auch an Universitäten studieren können, was viele Menschen nicht wissen. Wir müssen stärker darauf achten, dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegen zu arbeiten. Durch Ansprache bereits in den Schulen, durch Betriebspraktika und durch etliche andere Maßnahmen. Hier ist mir besonders wichtig, Mädchen und Frauen für eine handwerkliche »



Fotos: © Brigitte Wegner (4)




Inspirationen aus dem Atelier

Gebrauchsanweisungen zum Selbermachen für kleines Geld liefern.

Das gab es schon immer. Aenne Burda war in Deutschland dafür die Wegbereiterin. Es ist aber bei allem Talent nicht gleichzusetzen mit der handwerklichen Arbeit des Profis. Für viele Kundinnen und Kunden ist das einführende Gespräch mit dem Experten schon der Anfang einer langen Beziehung zum künftigen Kleid, Maßanzug oder dem tadellosen Möbelstück.

Aber das ändert doch nichts daran, dass eine Reihe von Billigmärkten aufmachen und dem lokalen Handwerk als oft familiär geführtem Fachbetrieb das Leben schwer machen.

Natürlich müssen viele Handwerksbetriebe gegen den Trend des Billigkonsums ankämpfen. Aber wenn sich das Handwerk auf seine Stärken konzentriert, wird es sich behaupten können. Kundennähe, Qualität von Produkten und Dienstleistungen, das Aufspüren neuer Trends sowie die Nachhaltigkeit bei der Verwendung von Rohstoffen sind wieder hoch im Kurs bei den Menschen. Das freut mich, denn auch dafür stehen wir im Handwerk. 

feineWELT dankt Lena Strothmann für dieses Interview

Ausbildung zu begeistern. Wir verzeichnen schon eine beträchtliche Frauenquote, die wollen wir noch viel stärker ausbauen und fördern.

Zurück zur Mode: Wenn immer mehr Einkäufe über das Netz getätigt werden, welche Chancen haben noch der stationäre Handel und das niedergelassene Handwerk?

Dieses sich wandelnde Einkaufsverhalten beobachten wir natürlich auch und nehmen die Herausforderungen an: Ein Fachbetrieb vor Ort ist durch nichts dauerhaft zu ersetzen. Viele Kunden sind schon zum Fachhandwerk und -handel mit der entsprechenden Beratung zurückgekehrt, denn sie haben viele schmerzhaft Erfahrungen mit Beratungs-Defiziten machen müssen.

Sie meinen, der gängige Slogan Geiz ist geil ist überkommen und Geschichte?

Aus meiner Sicht war Geiz nie geil. Diese Aussage stand immer in direktem Bezug zu Qualitätseinbußen, was die Menschen ja eben nicht suchten. Die Menschen haben die Entwicklung immer billiger, immer mehr, immer schlechter satt. Im Markt für feine Uhren beispielsweise feierten Manufakturen mit mechanischen Werken seit den 90er Jahren eine wahre Renaissance. Gleiches gilt für die Entwicklung bei Maßgeschneidertem, beim Schmuck und bei Möbeln.

„Ja, aber“, möchten wir sagen, und denken dabei an den Einfluss von Baumärkten und Zeitschriften, die

Lena Strothmann

Seit 1998 ist Lena Strothmann Präsidentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld. Die gelernte Schneidermeisterin und Geschäftsführerin eines Handwerksunternehmens in Gütersloh sitzt seit 2003 als CDU-Abgeordnete für den Wahlkreis Bielefeld/Werther im Deutschen Bundestag. Seit 2005 gehört sie dem Präsidium des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) an und leitet dort den Planungsausschuss Europa.